

# Caunusbote

## Somburger Tageblatt.

### Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Caunusbote erscheint  
täglich außer an Sonn-  
und Feiertagen.

**Vertriebspreis**  
für Somburg einschließ-  
lich Bringerlohn Mk. 2.50  
bei der Post Mk. 2.25  
außerhalb des Gebiets  
zusätzlich 20 Pfg.  
Einzeln Nummern 10 Pfg.

**Abonnements**  
kosten die fünf-  
jährige Jelle 15 Pfg., im  
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Caunus-  
botes wird in Somburg  
und Rindorf auf Plakats-  
tafeln ausgehängt.

Dem Caunusbote werden  
folgende Gratisbeilagen  
beigegeben:

Jeden Samstag:  
Zusätz. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs:  
alle 14 Tage abwechselnd:  
„Mitteilungen über Land-  
und Hauswirtschaft“ oder  
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung  
erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im  
Wohnungs-Anzeiger  
nach Absprache.

Redaktion und  
Expedition:  
Aubertstr. 1, Telefon Nr. 9

#### • Bad Somburg, 16. Juli.

Der italienische General Porro ist von  
seiner Reise nach Frankreich wieder heimge-  
kehrt und erklärte, mit ihr sehr zufrieden zu  
sein. Was ihm den Grund zur Zufriedenheit  
gibt, ist bis jetzt nirgends gesagt, jedoch über  
seiner Mission noch das gleiche Dunkel liegt  
vorher. Man vermutet, daß die Frage  
der Teilnahme Italiens an der Dardanellen-  
kämpfe zur Beratung stand. Stimmt das, dann  
wäre Porro nur zufrieden sein, wenn er den  
Schiedsrichter die Überzeugung beigebracht  
hätte, daß eine Hilfe Italiens an den Darda-  
nellen unmöglich sei. Wurde er aber über-  
zeugt, daß die Alliierten dort italienische An-  
strengungen haben müssen, und hat er diese zu-  
genug, dann dürfte seine geäußerte Zufrieden-  
heit keine Zweifel sein. Italien weiß, warum es  
von den Alliierten nicht mit der Entente  
zusammenhängen — sie waren von der  
italienischen Presse wenigstens veröffentlicht,  
da Italien sie machte kann man bei der Un-  
möglichkeit der Ententeblätter nicht mit  
Sicherheit sagen — so lange mit der Ent-  
ente von Kräften an die Dardanellen war-  
ten. Die Armee ist nicht so stark, als daß sie  
ihre Kräfte zerpfücken dürfte. Wir sehen,  
mit welchem Mißerfolg die Italiener gegen  
die Alpenstellung der Oesterreicher antreten  
und welche Schwierigkeiten ihnen in Syrien  
erwachsen. Zu schwach, sich selbst zu helfen, ist  
es ausgeschlossen, daß Italien andern Hilfe  
bringen kann. Das ist sich Cardona bewußt,  
und er hat, um seine Forderung, der von Son-  
dra und Salandra der Entente wohl ge-  
wünschten Versprechung einer Beteiligung an  
der Dardanellenaktion nicht zu folgen, Nach-  
druck zu verleihen, sogar mit seiner Demission  
gedroht. Der Erfolg der deutschen und öster-  
reichisch-ungarischen Waffen in Galizien hat  
dabei wahrscheinlich stark mitgesprochen. Die  
Werte in Italien die Wahrheit über die Vor-  
züge auf den Kriegsschauplätzen kennen, und  
wird Cardona und die um ihn, alle anderen  
wollen das glauben, was Cardona berichtet,  
daß es vermeiden durch Entsendung von  
Einheiten an die Dardanellen schließlich  
mit Deutschland anzubinden. In politischen  
Sachen wird vielfach kein Hehl daraus ge-  
macht, daß Italien durch Rußland und Eng-  
land über den wahren Stand der Dinge ge-  
führt worden sei und sich jetzt einem noch  
stärkeren Oesterreich-Ungarn gegenüber-  
über, das man nach den Darstellungen des  
Zustandes der Erschöpfung nahe glaubte.  
Ebenso hat die Entwicklung der Dinge in  
Mazedonien mit dem unerwarteten Vorgehen  
Montenegros, die obendrein von Rußland un-  
terstützt werden, bittere Enttäuschung in Rom

ausgelöst. Zu alledem kommt aber noch eine  
Zuspitzung der inneren Lage, die sich immer  
schwieriger gestaltet. Die Arbeitslosigkeit  
nimmt infolge Darniederliegens der Industrie  
einen geradezu unheimlichen Umfang an, in  
den Häfen ruht die Arbeit vollständig, und die  
Not der Bevölkerung steigt von Tag zu Tage.  
Die Gemeindefassen sind leer, so daß die Gehäl-  
ter nicht gezahlt werden können, und auch die  
Staatskassen haben keinen glänzenden Stand,  
nachdem die Engländer nur wenig hergeben  
und die große innere Kriegsanleihe ein sehr  
müßiges Ergebnis gezeitigt hat. Der Bericht  
eines Mitarbeiters der „Frankfurter Zeitung“,  
der in den letzten Tagen in Italien gewest  
hat, faßt die gewonnenen Eindrücke dahin zu-  
sammen, daß, wenn bis Oktober kein entschei-  
dender Sieg der italienischen Waffen vorliege,  
eine innere Katastrophe zu erwarten sei. Das  
sind trübe Aussichten, die den Nachhabern  
schwer auf die Nerven fallen müssen, zumal  
sie jetzt zu ihrem großen Befremden erleben  
daß die Abmachungen mit Rumänien in ein  
Nichts zerfallen, da man in Bukarest selbst  
nach den Mitteilungen eines italienischen Kor-  
respondenten keinerlei Neigung zeigt, sich  
für eine verlorene Sache ins Zeug zu legen.  
Der Reingefallene ist also Italien, und das  
wird man diesem treulosen Staate von Herzen  
gönnen als ein Walten der Vergeltung.

#### Italiens volle Kriegsbereit- schaft kommt noch.

Zürich, 15. Juli. Der in Chur erscheinende  
„Freie Kettler“ berichtet, nach der „Post. Itg.“  
eine in Chiasso eingetroffene herborragende  
Persönlichkeit versichert, daß erst nächste  
Woche Italien vollständig Kriegsbe-  
reit sein werde, um den Kampf auf großer  
Basis aufzunehmen. Der Feind habe am  
Sonntag noch nicht mit einem Zehntel der  
italienischen Armee zu tun gehabt.

#### Hindenburg und Falkenhayn beim Kaiser.

Berlin, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamt.)  
Aus Posen wird uns mitgeteilt: Kürzlich  
weilte S. M. der Kaiser und König auf sei-  
ner Reise zum Kriegsschauplatz nördlich der  
Pilica hier. Gleichzeitig war Generalfeld-  
marschall v. Hindenburg hier eingetroffen. S.  
M. der Kaiser hatte mit ihm und dem Chef des  
Generalstabs des Feldheeres, General der In-  
fanterie v. Falkenhayn, eine längere Be-  
sprachung im Schloß.

#### Ein neues Seegefecht bei Gotland?

Wisby, 15. Juli. (W. T. Nichtamt.) Mel-  
dung des Rikshaushaus Bureau. Von Jugarn  
auf Ostgotland wird an die Zeitung „Gotlaen-  
dingen“ telefoniert, daß gestern von Einbruch  
der Dunkelheit bis 2 Uhr nachts ein mächtiges  
Feuermeer gesehen wurde. Fischer, die sich  
nachts auf dem Meere aufhielten, berichten  
von einer heftigen Kanonade.

#### Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Juli.  
(W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In Süßlandern sprengten wir gestern west-  
lich von Witschaete mit gutem Erfolg Minen.

In der Gegend von Souchez griffen die  
Franzosen zum Teil mit stärkeren Kräften an  
verschiedenen Stellen an. Sie wurden überall  
zurückgeschlagen.

Nordwestlich von dem Gehöft Beau-Séjour  
in der Champagne kam ein feindlicher Hand-  
granatenangriff infolge unseres Minenfeuers  
nicht zur Durchführung.

Die Franzosen machten gestern bis in die  
Nacht hinein wiederholte Versuche, die von  
uns eroberten Stellungen im Argonnevalde  
zurückzuerobern. Trotz Einsatzes großer Mu-  
nitionsmengen und starker auf neue herange-  
führter Kräfte brachen sich ihre Angriffe an  
der unerschütterlichen deutschen Front. An  
vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgra-  
naten- und Nahkämpfen. Mit ungewöhnlich  
hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine er-  
gebnislosen Anstrengungen. Die Zahl der  
französischen Gefangenen hat sich auf 68 Offi-  
ziere, 3688 Mann erhöht. Der Erfolg unserer  
Truppen ist umso bemerkenswerter, als nach  
übereinstimmenden Gefangenenaussagen die  
Franzosen für den 14. Juli, den Tag ihres Na-  
tionalfestes, einen großen Angriff gegen unsere  
Argonnenfront vorbereitet hatten.

Auch östlich der Argonnen herrschte gestern  
erhöhte Gefechtsaktivität. Im Walde von  
Malancourt wurden Angriffsvorversuche des  
Feindes durch unser Feuer verhindert.

Im Priesterwalde brach ein französischer  
Vorstoß verlustreich vor unseren Stellungen  
zusammen.

Ein französisches Flugzeug wurde bei Ueber-  
fliegen unserer Stellungen bei Souchez ge-  
troffen und ging brennend in der feindlichen  
Linie nieder. Ein zweites wurde bei Hénau

Pietard heruntergeschossen. Führer und Be-  
obachter fielen verwundet in unsere Hände.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

In unseren Gefechten an der Windau ab-  
wärts Kurland wurden zwei Offiziere, 425  
Russen zu Gefangenen gemacht.

Südlich des Njemen in der Gegend von  
Kallwarja eroberten unsere Truppen bei Fran-  
ciezlowo und Osowa mehrere russische Vor-  
stellungen und behaupteten sie gegen heftige  
Gegenangriffe. Nordöstlich Suwalki wurden  
die Höhen von Olozanka von uns erstickt,  
300 Russengefangene genommen und 2 Maschi-  
nengewehre erbeutet. Südwestlich Kolno nah-  
men wir das Dorf Krusca, sowie feindliche  
Stellungen südlich und östlich dieses Dorfes  
und südlich der Linie Tartak—Lipniski 2400  
Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen in  
unsere Hand.

Die Kämpfe in der Gegend von Pragnitz  
wurden erfolgreich fortgesetzt. Mehrere feind-  
liche Linien wurden von uns genommen und  
die in den letzten Februartagen heiß um-  
kämpfte und von den Russen stark ausgebaut  
Stadt Pragnitz selbst von uns besetzt.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.  
Oberste Heeresleitung.

#### Die Beschießung von Pont-a-Mousson.

Paris, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamt.)  
Das „Journal“ meldet: Bei der letzten Be-  
schießung von Pont-a-Mousson wurden drei  
Personen, darunter zwei Soldaten, getötet und  
eine große Anzahl von Personen verletzt.

#### Der Verwundeten-Austausch.

Konstanz, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamt.)  
Der heute Vormittag 8.30 Uhr eingetroffene  
schweizerische Sanitätszug brachte 82 schwer-  
verwundete deutsche Soldaten, darunter  
Oberstleutnant Kramer. Die Ankommenen  
wurden begeistert begrüßt. In der Schweiz  
finden sie freundliche Aufnahme. Die Zurück-  
gekehrten äußerten sich über die Behandlung  
in der französischen Gefangenschaft etwas zu-  
riedener als die vorgestern angekommenen  
Schwerverwundeten.

#### Die englischen Verluste.

London, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamt.)  
Die Verlustliste zählt die Namen von 57  
Offizieren und 1887 Mann auf.

#### Schlechte Anzeichen.

London, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Das  
Kriegsamt hat die Leute, die wegen schlech-  
ter Zähne, schwacher Augen und geringer

#### Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marschall.

Aufgeblasenes Weibervolk! Ihr — und  
dann Aliz! Eine Herde Gänse und ein weißer  
Hahn!

Ein wenig unmutig klang seine Antwort  
auf ihre Chamäleonatur konnte ich  
jedoch noch nichts bemerken, verehrte  
Frau. Mir schien Frau Merkel eine  
schöne, geistig sehr hochstehende Dame  
zu sein!

„Mit über Euch andern allen!“ sollte das  
Frau Geheimrat blinzelte vielsagend  
auf seinen Mund zu.

„Wo das freut mich, mein lieber Herr  
Professor“, sagte sie — „das ist nun das dritte  
günstige Urteil. Ich werde sorgen,  
daß verschiedene von uns jetzt noch den Mer-  
kwürdigen Besuch erwidern und dann werden wir  
die Schimmelreiterin zu unserem Rosenfest  
einladen.“

„Die Schimmelreiterin?“

Frau Geheimrat lachte.

„Ja so. Sie müssen wissen, Herr Professor,  
wir haben es im Kränzchen, fremden Erschei-  
nungen irgend einen kennzeichnenden Bei-  
namen zu geben, wenn wir den richtigen Na-  
men nicht wissen. So hieß Frau Merkel bei  
uns die Schimmelreiterin, ehe wir wußten,  
was sie ist. Und weil uns für diese Gestalt die  
Bezeichnung „Frau Merkel“ zu nüchtern und  
unheimlich ist, haben wir es beibehalten, sie  
die Schimmelreiterin zu nennen. Das klingt

geheimnisvoll — besonders — paßt zu ihr —  
finden Sie nicht?“

Nun lachte Kirchlein — laut und behaglich.  
Sein Ingrimmschwand. Das also hatten sie  
doch herausgefunden, diese Frauen, daß Aliz  
eine Gestalt war, die etwas Geheimnisvolles  
Besonders umgab, daß ein nüchterner Name  
wie Frau Merkel für sie zu nichts sagend war.

Waldkönigin — Schimmelreiterin.  
„Also laden Sie Frau Aliz getrost ein, gnädige  
Frau. Ich denke, sie kann das Rosenfest nur  
verschönern, ich glaube, sie wird den Damen  
gefallen — Ihrer, verehrte Frau Geheim-  
rat bin ich sicher.“

Sie waren nun das Tal herabgekommen,  
vor ihnen lag die graue Stadt mit ihren ur-  
alten Kirchen im Schein der Abendsonne. Die  
Kirchenallee führte vollends zu ihr hinab.  
„Gehen Sie nach Hause, Kollega?“ fragte  
Gisellus. „Oder suchen Sie noch Ihren Stamm-  
tisch im Schwanen auf? Dann würden Sie  
uns wohl noch ein Stückchen begleiten, wir  
gehen immer gern hier draußen um die Stadt-  
mauer.“

Aber Kirchlein verabschiedete sich. Ihn lockte  
es heute nicht in den Schwanen.

„Also bringen Sie mir bald Ihr liebes  
Töchterchen“, erinnerte Frau Gisellus ihn  
liebend.

Pinne und Schleiden, die vorausgegangen  
waren, kamen zurück und machten ungeschick-  
t und hilflos ihren Diener. Beide trugen schon  
Brillen wie der Vater und sahen vor lauter  
Gelehrsamkeit ganz grau und unjugendlich  
aus.

„Lange dünne Stangen!“ dachte Kirchlein,

der ihnen nachsah, „da war mein Werner in  
dem Alter ein anderer Kerl. Gott ja, der  
Alte war fünfzig, als sein Lebensbaum die  
späten Früchte trug. Die haben nun nicht  
Gast und Markt. Meine Kinder — achtund-  
zwanzig war ich und einundzwanzig erst meine  
Marie — meine arme, kleine, sanfte Marie.“

Wie kam dieser Schatten herauf an diesem  
leuchtenden Abend?

Tief in allerlei Gedanken versunken schritt  
der Professor die Kirchenallee entlang.

Als dann die ersten Häuser kamen, ver-  
zögerte sich sein Gang.

Nach Hause? Ihm war noch so viel Unruhe  
im Blut. Für den Schwanen war es zu spät,  
auch zog ihn nichts dahin an diesem schönen  
Abend.

Ganz merkwürdig war das. Diese neu  
Jugend, die da über ihn gekommen war, un-  
terdrückte seine Vorliebe für den Stammtisch.

Rein, in den Schwanen nicht. Aber auch  
nicht nach Hause. Im engen Stübchen bei der  
Lampe sitzen, die Kinder vor sich, die Großen,  
und an ihnen sehen, wie alt man doch eigent-  
lich schon ist?

Heute — mit diesen Jugendgefühlen nur  
immer hören, wie sie ihn Vater nannten?

Woh! machte der Professor und schnitt dem  
Haus, das er schon sehen konnte, eine Grimasse.

Dort lockte das Seitenpförtchen zum Mer-  
kwürdigen Park, dessen Schlüssel er in der Tasche  
trug. Und dort trat er ein.

Ueber die Wiesen ging er zum See hinab,  
der, nun schon größer, hier breit und ruhig  
und gleichmäßig seine Wellen trieb. Kirchlein  
setzte sich auf einem Steine nieder. Noch im-

mer lag ein toter Schein über der Flur und der  
Himmel leuchtete, als bränne die Welt. Die  
Schwalben waren aufgeregter wie Verrückte,  
mit schrillen Schreien jagten sie sich in den  
Lüften. Toll waren auch die Mücken, sie  
tanzten wie wahnsinnig über dem Wasser.  
Jegendswo draußen in verlorenen Weiten  
war großes Frohschloß. Pächelnd lautete  
der Professor und blickte über das nun schon  
ihm innig vertraute Gelände. Er sah es nicht  
mehr wie es war, er sah es, wie es werden  
sollte. Die Wiesenflächen belebten sich für  
ihn mit dunklen Baumgruppen, gerade dort  
drüben, wo das trockene, rissige Erdreich war,  
das Stückchen fester Boden, dort sollen kali-  
formische Koniferen stehen — — jenseits  
des Füllhens würden drei Glashäuser er-  
richtet werden, zwei Warmhäuser und ein  
Kalthaus.

So besiegten seine Gedanken den Juni doch  
noch und rissen sich los vom weiblichen Liebes-  
getändel und vom Weibe — — seiner Arbeit  
flogen sie zu, dieser Schöpfung, die ihn freute,  
wie ihn kaum je etwas im Leben gefreut. Er  
breitete weit die Arme, ihm dehnte sich die  
Brust. Da wollte er etwas schaffen, das seinen  
Namen der Nachwelt erhielt. Er wußte, es  
würde glücken, er fühlte es im Tiefsten!

Er fuhr empor. Leichte Schritte erklangen  
in seiner Nähe, ein liebliches, halblautes  
Lachen — — ihm ging es prickelnd durch alle  
Nerven.

(Fortsetzung folgt.)

förperlicher Fehler zurückgewiesen worden waren, aufgefördert, sich zu erneuter ärztlicher Untersuchung zu stellen.

**Petersburg, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Geburtenziffer in Petersburg ist infolge des Krieges stark zurückgegangen.

**Greg wieder im Amt.**

**London, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Staatssekretär Greg hat seine Arbeiten im auswärtigen Amt wieder aufgenommen.

**Sprengstoffexplosion in Le Havre.**

**Paris, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) „Petit Journal“ meldet aus Le Havre: Im hiesigen Bahnhof explodierte eine Kiste, die Sprengstoffe enthielt, während des Transportes. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß.

## Mackensen über den Krieg.

**Berlin, 16. Juli.** Feldmarschall Mackensen richtete an einen seiner argentinischen Freunde einen Brief in dem es heißt: Hoffentlich kennt man in Ihrem Lande die Wahrheit über diesen Krieg. Kein Mensch in Deutschland hat ihn gewollt, am wenigsten unser Kaiser. England ist der Urheber. Frankreich und Rußland erkennen nicht, daß sie mit dem Blute ihrer Söhne die Geschäfte Englands besorgen.

## Österreich-ungarischer Tagesbericht.

**Wien, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet, den 15. Juli 1915, mittags:

**Russischer Kriegsschauplatz:**

Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert. Am Dnjestr abwärts Rignow kam es am nördlichen Flußufer an mehreren Stellen zu erfolgreichen Kämpfen unserer Truppen, wobei 11 Offiziere und 550 Mann des Feindes gefangen wurden.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Gegen einzelne Stellen des Plateaus von Doberdo unterhalten die Italiener wieder ein lebhaftes Geschützfeuer. Sie versuchten auch mehrere Infanterieangriffe, namentlich zwischen Sdrausina und Polazzo, wurden aber wie immer unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Im Rätner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Russisches.

Eine im Bezirke Solal erlassene russische Bekanntmachung zeigt davon, wie die Russen in den besetzten Gebieten ihr Herrenrecht ausüben. Es heißt da:

**Bekanntmachung.**

Im Sinne wiederholt bekanntgegebener Verfügungen befehle ich die sofortige Ausführung folgender Maßnahmen:

Alle Einwohner in Stadt und Land sind zur Auswanderung in die bereits bezeichneten Gebiete des Gouvernements Wolhynien verpflichtet.

Alle landwirtschaftlichen Geräte, Bauernwagen und alle beweglichen Sachen, die bei der Auswanderung nicht mitgenommen oder transportiert werden können, müssen vernichtet werden.

Ebenso sind alle Vorräte an Brot, Getreide und Mehl die von der Bevölkerung nicht mitgenommen werden können, zu verbrennen.

Die Bevölkerung der auswandernden Gemeinden hat sich den Anordnungen des bevollmächtigten Gemeindevorstandes zu fügen. Dieser ist verpflichtet, ein Familienregister, enthaltend alle Personen — Kinder und Erwachsene — aufzustellen, zwecks richtiger Verteilung der staatlichen Unterstützung.

Das Bürgermeisteramt eines jeden Ortes hat den Tag des Abmarsches der Einwohner bekannt zu geben.

Pferde und Vieh müssen mitgenommen werden. Sollte jemand zur Mitnahme seines Vieh nicht im Stande sein, so hat er es andern Auswanderern zu übergeben.

Wer sich weigert auszuwandern, wird mit allen Mitteln zur Auswanderung gezwungen. Die Auswanderer haben sich unbedingt und ausreichend mit Lebensmitteln zu versehen.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften werden auf das Strengste bestraft.

Solal, am 11./24. Juni 1915.

Der Vorstand des Solaler Bezirkes.

gez. M. Dziejul.

**Berlin, 15. Juli.** (W. I. B. Amtlich.) Durch eidliche Aussagen von 19 russischen Staatsangehörigen ist jetzt bekannt geworden, daß russische Soldaten auf Befehl ihrer Offiziere Mitte Oktober bei Budwiecie evangelische Russen deutscher Abstammung, 27 Männer und zwei Frauen, deren Familien seit Generationen in Rußland wohnen und deren Angehörige in der russischen Armee stehen, erbarmungslos zusammentrieben, schlugen, marterten und ohne Verhör und Urteilspruch aufhängten. An den Missetatungen betel-

tigte sich auch der Oberst des russischen Infanterieregiments Nr. 105, indem er die Gefangenen mit dem Fuße trat. — Der einzige Grund für die schrecklichen Handlungen war die Tatsache, daß die unglücklichen Opfer russischer Barbarei deutschklingende Namen trugen.

**Die Russen weichen weiter zurück.**

**Berlin, 16. Juli.** Ueber eine neue Offensive in der Bukowina am Dnjestr wird dem Lokalanzeiger aus Czernowit gemeldet: Die am Dienstag eingesezte Offensivbewegung unserer Truppen im Dnjestrtraine dauerte erfolgreich fort. Die Zurückdrängung der Russen aus dieser Stellung ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil der Dnjestrlauf hier im Jazad geht, das Gelände vielfach dem Feinde in den Klüften Deckung bot und schwer zu nehmen war. Seit gestern macht sich eine Rückzugsbewegung der Russen aus dem Nordosten der Bukowina nach dem Norden Bessarabiens bemerkbar.

## Türkische Berichte.

**Konstantinopel, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront erbeutete in der Nacht vom 12. zum 13. Juli eine unserer Erkundungsabteilungen bei Ari Burnu auf un. rechten Flügel eine Kiste mit Handgranaten. Wir warfen den Feind, der sich dem Schützengraben auf diesem Flügel zu nähern versuchte, zurück. Auf dem linken Flügel feuerte der Feind aus Furcht vor Ueberraschung die ganze Nacht aus Leuchtpistolen und unterhielt ein andauerndes Infanteriefeuer ins Leere. Bei Sedd-ül-Bahr war am Morgen des 13. auf der ganzen Front leichter Artilleriekampf. Am Nachmittag griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mehrmals unsern linken Flügel an, wurde jedoch durch unsere Gegenangriffe zurückgetrieben und erlitten schwere Verluste. Außerdem warfen wir den Feind, der sich am 12. Juli einem Teile unserer Schützengräben auf diesem Flügel genähert hatte und dort geblieben war, aus der Stellung und trieben ihn in die früheren Stellungen zurück. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit 14 Engländer gefangen. Unsere anatolischen Batterien nahmen wirksam an den Kämpfen vom 12. und 13. bei Sedd-ül-Bahr teil. Zwei feindliche Zerstörer, die aus den Gewässern von Kerevizdere gegen unsern linken Flügel feuerten, flohen vor dem wirksamen Feuer dieser Batterien in die Meerenge. Ein feindliches Torpedoboot, das gewöhnlich im Golf von Saros kreuzte, näherte sich gestern dem Ufer und wurde von zwei Granaten getroffen. Es floh hinter der Insel Saros und verließ nachts den Golf. An der Front von Trak trieben unsere Truppen vom 10. auf den 11. ein feindliches Motorboot zurück, das sich einem Deiche westlich Corna am Euphrat nähern wollte. Der Feind, der an dieser Stelle zu Lande einen Angriff mit Unterstützung von Kanonenbooten unternehmen wollte, wurde durch unseren kräftigen Gegenangriff in die Flucht getrieben. Anscheinend sind die Verluste des Feindes während dieser Kämpfe sehr groß. Auf den anderen Fronten nichts bedeutendes.

**Konstantinopel, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Generalstab teilt mit: An der Dardanellenfront fanden am 14. Juli keine Operationen bei Ari Burnu und Sedd-ül-Bahr statt, außer einem schwachen Feuerduell. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot und einen feindlichen Truppentransport, der sich Ari Burnu zu nähern versuchte, zur Flucht, versenkte eine feindliche Schaluppe und setzte eine zweite in Brand. An der Front im Trak erfüllten in der Nacht des 13. Juli unsere Abteilungen, die vom linken Flügel der Gruppe bei Muntefik aus vorgeückt waren, ausgezeichnet ihre Aufgabe. In dem Kampfe, der von Mitternacht bis zum Nachmittag des nächsten Tages dauerte, warfen sie den Feind trotz des heftigen feindlichen Artilleriefeuers zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Wir zählten im Gebiete von Dattiers 500 feindliche Gefallene, darunter mehrere englische Offiziere; außerdem brachte der Feind auf zwei Booten, die ganz überfüllt waren, Tote und Verwundete fort. Unsere Verluste sind: ein Leutnant und 5 Soldaten gefallen, 21 verwundet. Die schweren Geschütze des Feindes schleuderten während des Gefechtes 300 Geschosse gegen unsere Stellung, verwundeten aber nur 1 Soldaten. — Auf den übrigen Fronten nichts Besonderes.

## Die Stimmung in Italien.

**Berlin, 16. Juli.** Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet: Der Kriegsberichterstatter Lengquist, der gegen-

wärtig die österreichische Front an der italienischen Grenze besucht, berichtet, daß italienische Soldaten, die von den Österreichern gefangen wurden, recht traurige Sachen erzählten. Die Soldaten beschuldigen die Regierung, sie mit unwahren Versprechungen in den Krieg geführt zu haben. Danach sollte der Krieg sich auf einen militärischen Spaziergang beschränken. Man hatte bereits Vorbereitungen getroffen, unter Ruß und Blumentagen in Triest und Görz einzuziehen, wo die Bevölkerung die Befreier mit Jubel empfangen werde. Auch die gefangenen italienischen Offiziere sprachen sich in bittersten Worten aus. Die Versprechungen der italienischen Regierung hätten klar gezeigt, daß man in Italien allgemein die Kraft der Doppelmonarchie unterschätzt habe. Der Korrespondent sagt seine Erfahrungen bei dem Besuche an der italienischen Front dahin zusammen: Das Fiasko des italienischen Einbruches in Oesterreich und die großen italienischen Verluste können nicht länger verheimlicht werden. Eine Aenderung der Lage kann auch bei der Fortsetzung des Kampfes nicht erwartet werden. Das österreichische Heer sei niemals stärker, niemals mehr von Siegesbewußtsein und von dem Glauben an die gerechte Sache durchdrungen gewesen, als jetzt, wo es mit dem treulosen Bundesgenossen kämpfe.

**Bern, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) „Messagero“ meldet aus Rom, daß dort ein halbes Duzend Leute wegen patriotischer Kundgebungen am 9. Juli, bei denen sie in der Via Pratinna und in der Via Babuino die Läden mit fremden Firmenschildern demoliert hatten, vom Spezialgericht zu Strafen bis zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden sind. — Aus dieser Notiz ergibt sich, daß also auch in Rom, und zwar zeitlich nach der letzten Niederlage am Tionzo, Plünderungen stattgefunden haben. Nach der Gazzetta del Popolo wurde in Turin ein Mann zu 70 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von 550 Lire verurteilt, weil er geäußert hatte, er wisse daß die Italiener Prügel bekommen hätten.

**Bern, 15. Juni.** (W. I. B. Nichtamtlich.) „Messagero“ bringt eine Mitteilung, die auf die hygienischen Verhältnisse Roms ein merkwürdiges Licht wirft. Er klagt über den großen Schmutz in den Straßen von Rom, da infolge der Requisition von Pferden und Wagen die Abfuhr des Unrates auf ein Mindestmaß beschränkt worden sei und große Massen von Unrat auf der Straße liegen, die bei den jetzt herrschenden Strohsto-Stürmen die Luft verpesteten.

## Der Seekrieg.

**Ein Irrtum.**

**Berlin, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Am 5. Juli gab das französische Marineministerium amtlich bekannt, daß am 4. Juli im Nermellanal zwei deutsche U-Boote durch Fahrzeuge des französischen zweiten leichten Geschwaders beschossen worden seien, und daß hierbei ein U-Boot von mehreren Granaten getroffen worden sei. — Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, kommen deutsche U-Boote nicht in Frage. Es kann sich daher nur um französische oder englische U-Boote handeln, die von den genannten französischen Streitkräften irrtümlicherweise beschossen worden sind.

**Angriff eines französischen Fischdampfers auf ein U-Boot.**

**Yvon, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Nouveliste“ meldet aus Cherbourg, daß nach Berichten, die dort eingetroffen sind, auf der Höhe von Calais ein französischer Fischdampfer, dessen Geschütze so aufgestellt waren, daß sie nicht zu sehen waren, von einem deutschen Unterseeboot aufgefordert wurde, anzuhalten. Der Fischdampfer gehorchte, als aber das Unterseeboot herangekommen sei, habe der Fischdampfer das Feuer eröffnet.

**Zwei Wasserflugzeuge verloren.**

**Paris, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) „Petit Parisien“ meldet aus Madrid: Von vier Wasserflugzeugen, die gestern von Gibraltar aus eine Aufklärungsfahrt unternommen haben, sind nur zwei zurückgekehrt. Das dritte ist ins Wasser gestürzt, die Insassen sind gerettet. Von dem vierten ist man ohne jede Nachricht.

**Torpediert.**

**London, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Lloyds Agentur meldet aus Great Yarmouth. Der Dampfer „Rym“ aus Bergen, von dem Linedock nach Rochefort unterwegs, ist gestern Abend eineinhalb Meilen südwestlich von dem Leuchtschiff Shipwash torpediert worden. Die Besatzung landete unversehrt in Yarmouth.

**Englische Uebergriffe.**

**Kristiania, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Dem „Morgenbladet“ in Narvik zufolge wurde ein schwedischer Dampfer wahrscheinlich der „Ernst Cassel“, mit Kohlen von Amerika nach Narvik unterwegs, am Donnerstag Abend von einem britischen Hilfskreuzer angegriffen. Eine Reihe von Boen angehalten. So weit bemerkt, setzt der Kreuzer eine große Anzahl Matrosen an Bord des Dampfers, der darauf umdrehte und in südlicher Richtung weiterfuhr. Der Kreuzer fuhr südwärts und man nimmt an, daß er den Dampfer nach Kirkwall beordert hat.

**Berlin, 16. Juli.** Die englischen Uebergriffe vor der norwegischen Küste scheinen wie der „Voss. Jtg.“ berichtet wird, zu ständigen Einrichtungen werden zu wollen. Dampfer „Lofoten“, mit einer Rieslabbe-Bord, wurde, als er Aqa passiert hatte, von einem englischen Hilfskreuzer angehalten. „Lofoten“ befand sich zu diesem Zeitpunkt norwegischem Seegebiet. Sie führte die Handelsflagge. Zwei englische Offiziere und ein Matrose kamen an Bord und sahen Schiffsapostrophe durch. Die Offiziere erklärten, sie vier Schiffe in kurzer Zeit durchsuchen. Sowohl norwegische Touristen als auch Postdampfer, die die norwegische Staatsflagge führen, werden von den Engländern durchsucht.

**Zur Note an Amerika.**

**Petersburg, 15. Juli.** (W. I. B. Nichtamtlich.) Blättermeldungen aus Washington zufolge hat der Sekretär des Präsidenten Woodrow Wilson dem Präsidenten folgende Note übergeben: Seit dem Augenblick des Eintreffens des amtlichen Wortlautes der deutschen Erklärung habe ich die Angelegenheit aufmerksam geprüft. Ich halte mich in ständiger Verbindung mit dem Staatssekretär und mit allen Quätern, die die Lage aufklären könnten. Sobald der Staatssekretär und ich die Lage völlig kennen und zu einem Urteil gelangt sein werden, werde ich nach Washington zurückkehren, die Meinung meiner engeren Berater entgegenzunehmen. Das Kabinett wird dann versammelt werden, um so schnell wie möglich eine Mitteilung aufzugeben, die die amerikanische Regierung bekanntgeben wird.

## Lokales.

\* **Liebesgabe von Obst- und Gemüse.** Die Reserve-Lazarette. Da frisches Obst und Gemüse jetzt leicht erhältlich ist, hat das Reserve-Lazarett die wöchentliche Lieferung, aus dem gespendeten Korn, Konserven, der in den Kellern des Hauses lagert, eingestellt. Im Spätherbst wird die Ausgabe für die Reserve-Lazarette wieder aufgenommen. In der Zwischenzeit läßt der Vaterländische Frauenverein das Kreishaus den Vorrat an Gemüse und Obst nach Möglichkeit ergänzen. Die Firma H. H. H. stellt dazu dem Verein in dankenswerter Weise Apparate zur Verfügung und gestiftet geleerte Gläser nochmals zu verwenden. Die bisherige Liebesgabe bestand aus 100 Gläsern Obst, Gemüse und Marmelade sowie 3500 Flaschen Obstsaft. Davon waren an die Reserve-Lazarette in Bad Homburg, Gonsenheim und Dornholzhausen, je nach ihrer Belegung 2564 Gläser und 1570 Flaschen Obstsaft verausgabt und zwar erhielten die Lazarettabteilungen: Garnisonslazarett 295 Gläser und 202 Flaschen, Viktorialazarett Dornholzhausen 506 Gläser und 345 Flaschen, Neue Brücke 345 Gläser und 307 Flaschen, Schützenhof 246 Gläser und 181 Flaschen und Dreifaltigkeitslazarett 188 Gläser und 188 Flaschen.

\* **Tontauben-Schießklub.** Am Sonntag den 17. ds., nachmittags 4 Uhr, findet der Schießstand am Gotthilfschen Haus das diesjährige Preis-Schießen statt. Es werden 30 Tauben auf ca. 15–16 m. beigeschossen. Es gibt 3. Zur Verteilung gelangen Preise und vier Ehrenpreise, wozu zwei vom Tontaubenschießklub und weitere zwei von Frau Bankdirektor Birhaus aus Dülmen und Frau P. Schwengers aus Bonn gegeben wurden. — Am Mittwoch, den 21. ds., findet der Schießstand, aus Anlaß einer Gutsigkeits-Veranstaltung am Elisabethenpark, geschlossen.

\* **Kurhaustheater.** Aus dem Theater wird uns geschrieben: Im Anlaß unserer letzten Notiz, über das am Samstag stattfindende Gastspiel der „Intimen Künstler“, wollen wir nicht verfehlen, das Publikum auf diesen interessanten und reizvollen künstlerischen Unterhaltung-Ensemble-Gastspiel unter der Leitung Käte Bastis und ihrem Partner Beder und Otto Ottbert verpflichtet, das u. a. die folgenden Regensionen: Kleiner Theater: „... Käte Bastis ist eine Schöne von Ruf und in ihrem Trade mit Schaffens dazu, ein Liebling des Publikums zu sein und allerorten die Herzen der Hörer zu erobern. Ihre Domäne ist die Dame der Gesellschaft, die sie in allen ihren Schattierungen mit meisterhafter Bühnengewandtheit darzustellen vermag. Immer fesselt sie durch die Ueberlegenheit ihres Spiels und die Sicherheit ihres Auftretens auf der Bühne. Sie verleiht der schweren Kunst, sogleich mit einem frischen Publikum einen innigen Kontakt herzustellen. — Ein ihr ebenbürtiger Partner ist Beder vom Lustspielhaus Berlin. Dieser Künstler zeigt, wie gerade mit den einfachsten, ungeschulten Mitteln, die eine natürliche Begabung zur Verfügung

erzählen und vollendetsten Erfolge zu sehen sind. Erfolge die scheinbar ganz gar nicht auf eine besondere „Technik“ beruhen, weil diese ausgegangen ist in reifen Kunst. — Stadttheater Stettin: Seitdem ist der elegante Bon vivant, den deutsche Bühne so selten hat und der sein diskretes, charakteristisches und humorvolles Spiel gefangen nimmt, Balthus ist eine durch blendende Erscheinung und elegante Bornehmheit bestehende Person. Ihre natürliche Herzlichkeit elektrisiert das Publikum. Trude Koenen, Regisseurin in Berlin zeigte, daß es ihr an reichen Gaben, an Anmut, Schaffigkeit und Wärme nicht fehlt.

Die Singspiele im Kurhaus-Theater waren für viele, die bei dem kühlen Wetter Aufenthalt im Hause dem im Freien vorziehen, ein schöner Zeitvertreib. Die Vorstellungen waren durchweg erster Güte. Die Besichtigung der Besucher voll und ganz. Die Aufmerksamkeit fanden die Kriegsspiele, welche den Daheimgebliebenen einen kleinen Einblick in die Erlebnisse bieten, der im Gegensatz zu früher, man auf Zeichnungen phantastischer Art angewiesen war, alles so kennen lehrt, was in Wirklichkeit ist.

**Höchstpreis für Milch.** Die Erhöhung des Milchpreises, welche die vereinigten Landwirte von Frankfurt a. M. und Umgegend beschlossen hatten, worauf der Magistrat von Homburg durch Festsetzung eines Höchstpreises geantwortet hat, hat auch hier dem Magistrat Veranlassung gegeben, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Da eine Heraushebung des Milchpreises hier bis jetzt nicht stattgefunden hat, so liegt für den Magistrat kein Anlaß vor, einen Höchstpreis festzusetzen, um einer Verteuerung dieses äußerst wichtigen Nahrungsmittels vorzubeugen. Doch ist der Magistrat entschlossen, wenn es zu diesem Schritte überzugehen, nach der bisherigen Milchpreis heraufgesetzt werden sollte.

**Der gestrige Hauptfahrl-Markt in Homburg.** Bei einem Auftrieb von 755 Tieren, das sind mehr als nochmal so viel wie am Montag-Markt sind die Preise wieder in die Höhe gegangen. Die Schweine (feinste Mastfärbler) kosteten heute 117—120 am Montag-Markt. Die Mastfärbler 14—15 Pfg., am 12. Juli 93—100 Pfg., heute 107—113 Pfg. Die 3. Sorte machte keine Ausnahme und lag von 85—93 Pfg. auf 98—107 Pfg. und es auch 13—15 Pfg. mehr und die 1. Sorte (geringe Saugfärbler) notierte heute 83—85 Pfg. das sind 2—3 Pfg. mehr als am Montag die bessere Sorte (3. Qual.) gezeigte. Bei Schweinen 1. und 2. Sorte die Preise, dagegen zog die 3. Qual. von 100—120 Kilo Lebendgewicht um 3 Pfg. an. Raum freute sich der billigen Preise so steigen sie von 275 auf 280 Pfg. wieder.

**Seuchen.** In der Hauptstallhalle des Hofes sind aufgefunden worden: 1 Schweinepocken, 1 Brunnenglas und 1 Hühneraug.

**\* Militärische Unterstützung der Feuerwehre.** Das in Homburg einquartierte Landsturm-Bataillon hat eine Anzahl seiner Leute mit den Löschgeräten der freiwilligen Feuerwehre vertraut gemacht, um im Falle eines Brandes helfend eingreifen zu können. Dieses Vorgehen ist um so dankbarer zu begrüßen, als bekanntlich die Feuerwehre durch die militärische Einziehung ihrer Mitglieder eine bedenkliche Schwächung erfahren hat.

**Vorausichtliche Witterung:** Samstag, 17. Juli. Meist bedeckt, zeitweise Regen, keine wesentliche Temperaturveränderung, südwestliche Winde.

**Kurhaus Bad Homburg.** Freitag, den 16. Juli. Abends 8 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister I. Schulz. 1. Lustspiel-Ouverture Hausmann. 2. Schwedische Volkslieder Bellmann. 3. Ein Rätsel ist das Frauenherz. Konzertscene a. d. Op. Strauss. 4. Grosse Fantasie a. d. Op. Wagner. 5. Ouverture z. Op. Die lustigen Weiber von Windsor Nicolai. 6. Meditation über das I. Präludium von Bach Gounod. (Violinsolo: Herr Konzertm. Meyer.) (Harfe: Frau Pfeiffer.) 7. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Strauss. 8. Grosse Ballettmusik aus der Oper Der Prophet Meyerbeer. Illumination des Kurgartens, Leuchtfantäne.

Samstag, den 17. Juli. Morgens 1/8 Uhr an den Quellen. Leitung: Herr Kapellmeister Brückner. 1. Choral: „Jesu meine Zuversicht“. 2. Regiments-Marsch Karolanyi. 3. Ouverture zu Lysistrata Lincke. 4. Auf Flügeln der Nacht, Walzer Faust. 5. Mädchenesang Dupont. 6. Fantasie aus der Oper Der Postillon Adam. Nachmittags 4 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister I. Schulz. 1. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch Blon. 2. Ouverture zur Oper Der erste Glückstag Auber. 3. Das Herz am Rhein, Lied Hill. 4. Fantasie a. d. Op. Carmen Bizet. 5. Dividenden Walzer Strauss. 6. Waldweben aus dem Musikdrama Siegfried Wagner. 7. Toreador und Andalusien Rubenstein.

**Aus der Umgebung.** FC. Rodheim v. d. H., 14. Juli. Durch das Gesehe der Schweine scheute ein Pferd des Landwirts Wilhelm Hofmann im Stall und schlug ihm derart gegen den Oberschenkel, daß er schwerverletzt nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Darmstadt, 15. Juli. (W. B. Nichtamt.) Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge wurde der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule zu Darmstadt Geheimrat Dr. Erasmus Rittler auf sein Ansuchen vom

1. November ab in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß das Komturkreuz erster Klasse des Verdienstordens Philipp des Großmütigen verliehen.

**Tages-Neuigkeiten.** Eine 288 Millionen-Anleihe der Stadt Berlin. Berlin, 15. Juli. (Priv.-Telegr.) Die heutige Stadtverordnetenversammlung hat die Anleihe von 288 Millionen Mark bewilligt.

**Afonso Costa nicht gestorben.** Paris, 15. Juli. (W. B. Nichtamt.) Meldung der Agence Havas. Der portugiesische Gesandte in Paris hat aus Lissabon ein vom 14. Juli 12 Uhr 30 Min. datiertes Telegramm erhalten, welches besagt, daß sich der Zustand Afonso Costas merklich bessere.

**Raubmord in Hamburg.** (Privattelegraph.) Gestern abend wurde die 19-jährige Frau Böthling in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor. Die Mörderinnen, zwei Waisenhauskinder im Alter von 15 und 17 Jahren, sind heute verhaftet worden. Sie sind geständig. Gestohlene Sachen wurden bei ihnen gefunden.

**Vermischte politische Nachrichten Bundesrats-Beschlüsse.** Berlin, 15. Juli. (W. B. Nichtamt.) Der Bundesrat hat ergänzende Bestimmungen über den Verkehr mit Zucker erlassen. Der gesamte Zucker, der nicht für die Bezugsvereinigung zurückgestellt ist, ist für den menschlichen Verbrauch freigegeben. Der Verbrauchspreis für September ist auf die gleiche Höhe wie für August festgesetzt. Weiter wurden Höchstpreise für den Handel mit Verbrauchsucker mit Wirkung vom 22. Juli festgesetzt. Endlich ist bestimmt, daß auch nach dem 30. September Verbrauchsucker in einer Menge entnommen werden kann, die im wesentlichen der Menge entspricht, die die Verbrauchsuckerfabriken aus dem jetzigen Betriebsjahr hinübergenommen haben oder die der Handel zu dem bis Ende September gültigen Preise gekauft hat. Der Entnahmungspreis für die Zeit nach dem 30. September wurde auf 10 Pfg. für 50 Kilogramm niedriger festgesetzt als der Preis, der bis dahin gegolten hat. — Der Bundesrat hat eine Verordnung über den Verkehr mit Delfrüchten und den daraus gewonnenen Produkten erlassen. Die Verordnung bestimmt, daß die aus Kaps, Heberich, Kavision, Dotter, Mohr, Lein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Früchte an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Ose und Fette in Berlin geliefert werden müssen. Zu diesem Zweck werden die Besitzer solcher Delfrüchte verpflichtet, erstmals am 1. August die Bestände dem Kriegsausschuß anzuzeigen. Für die Bezahlung der gelieferten Delfrüchte werden die Normen festgesetzt. Die aus der Verarbeitung der Delfrüchte entfallenen Futtermittel sind an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte gemäß der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni abzugeben. Die Verordnung findet auch Anwendung auf Delfrüchte, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung in das Reichsgebiet eingeführt wurden, und auf Delfrüchte, die künftig aus den besetzten Gebieten des Auslandes eingeführt werden.

**Ein Attentat auf das Ehepaar Caillaux.** Berlin, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Bréda: Nach einer Meldung der „Indépendance Belge“ aus Paris wurde auf das Ehepaar Caillaux am Montag früh bei einer Spazierfahrt in Passy ein Attentat verübt. Mehrere Personen drängten sich an das Automobil heran und hieben so brutal auf das Ehepaar ein, daß die Opfer blutüberströmt zusammenbrachen. Caillaux und seine Frau wurden in schwerverletztem Zustande in eine Klinik gebracht.

**Heutiger Tagesbericht.** Großes Hauptquartier, 16. Juli. (W. B. Nichtamt.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Am 14. Juli ist bei einem der Angriffe in der Gegend von Souchez ein Grabenstück südlich des Kirchhofes verloren gegangen. Wiederholte Versuche der Franzosen, uns die in den Argonnen erstürmten Stellungen zu entreißen, schlugen fehl; die Stellungen sind fest in unserer Hand. Die gestern und vorgestern hart westlich der Argonnen geführten starken französischen Angriffe scheiterten gegenüber der tapferen Verteidigung durch norddeutsche Landwehre, die dem Feinde in erbitterten Kämpfen große blutige Verluste zufügte und ihm 462 Gefangene abnahm. Seit dem 20. Juni haben unsere Truppen in den Argonnen und westlich davon mit kurzen Unterbrechungen gekämpft. Neben dem Geländegewinn und der Materialbeute ist bisher die Gesamtzahl von 116 Offizieren, 7000 Mann französischen Gefangenen erreicht worden.

Auf unserer an die Argonnen östlich anschließenden Front fanden lebhafteste Kämpfe statt. Feindliche Angriffe wurden mühselos abgewehrt. In der Gegend von Veintrey (östlich von Lunéville) spielten sich Vorpostengefechte ab. Auf feindliche Truppen in Gerardmer warfen unsere Flieger Bomben.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Nordlich von Poppelzang haben unsere Truppen die Windan in östlicher Richtung überschritten. — Südwestlich von Kolno und südlich von Braunsberg machten wir unter heftigen Kämpfen weitere Fortschritte.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

**Kirchliche Anzeigen.** Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am 7. Sonntag nach Trin., den 18. Juli. Vormittags 8 Uhr: Christenlehre der Konfirmanden des Herrn Dekan Holzhausen. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. (1. Trin. 6—11). Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus. Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Psalm 118). Mittwoch, den 14. Juli, abends 8 Uhr 30 Min.: Kirchl. Gemeinschaft Kirchenaal 3. Donnerstag, den 22. Juli. Abends 8 Uhr 10 Min.: Kriegsbettunde mit anschließender Feier des heil. Abendmals. Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche. Am 7. Sonntag nach Trin., den 18. Juli. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen. Mittwoch, den 21. Juli, abends 8 Uhr 30 Min. Kriegsbettunde.

**Berordnung.** Betr. Verkauf von Waffen und Munition. Die Verordnung des Generalkommandos vom 4. August 1914 betr. Handel mit Waffen und vom 19. März 1915 betr. Bestandsaufnahmen am Schusswaffen und Munition bei Händler (IIIb Nr. 5358/2437), die auf Grund dieser Verordnungen erteilten besonderen Genehmigungen zum Verkauf von Waffen und Munition werden aufgehoben. An deren Stelle tritt folgende Bestimmung: Der Verkauf von Waffen und Munition ist nur an Militär-Beamte und an solche Personen gestattet, die eine schriftliche Erklärung der Ortspolizeibehörde vorzeigen, daß der Verkauf rechtmäßig ist. Die Erklärung muß Art und Anzahl bezw. Menge der zu kaufenden Gegenstände angeben. Zwischenhandlungen werden auf Grund des § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Homburg am Main, den 1. 7. 1915. 18. Armee-Korps Stello. Generalkommando Freiherr von Gall. General der Infanterie. Wird veröffentlicht. Bad Homburg v. d. H., den 14. Juli 1915. Polizeiverwaltung.

**Schmalzverkauf.** Das von der Stadt angekaufte Schweineschmalz gelangt nur noch am Mittwoch und zwar erstmalig am Mittwoch, den 21. ds. Mts. vormittags von 10—11 Uhr Markthausgebäude zum Verkauf. Der Preis beträgt M 1.40 für das Pfund. Mehr als 3 Pfund werden an einen Käufer nicht abgegeben. Bad Homburg v. d. H., den 13. Juli 1915. (2715) Der Magistrat.

**Milchuntersuchung** von 12 Proben hat am 14. Juli cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt. a) Vollmilch, runde Kannen. Nr. 1 Wächtershäuser, Karl Sonzenheim 3,2% Nr. 2 Geiß, Karl Obereßbach 2,8% Nr. 3 Wagner, Jakob Homburg 2,8% Nr. 4 Hofmann, Johann Obereßbach 3,5% Nr. 5 Wächtershäuser, Konrad 3,4% Nr. 6 Feldmann, Theodor Homburg 4,5% Nr. 7 Schmidt, Wilhelm 3,9% Nr. 8 Laupus, Karl Obereßbach 4,7% Nr. 9 Rahr, Peter Homburg 4,5% Nr. 10 Kreuz, Georg 5,9% Nr. 11 Weiß, Heinrich 3,2% Nr. 12 Rühl, Heinrich Obereßbach 3,2% Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Rahm Milch angesehen wird. Daß der Fettgehalt einer Vollmilch von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern. Bad Homburg v. d. H., den 15. Juli 1915. 2716) Polizei-Verwaltung.

**Mansarden-Wohnung** 2 Zimmer, Küche, Gas, Wasser und Zubehör an ruhige, anständige, kleine Familie zu vermieten. 2229a Louisenstraße 24. Schöne Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten. (2432a) Louisenstraße 21. Eine Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 2520a) Höfstraße 13.

**Freibank.** (2714) Samstag, den 17. Juli 1915, vorm. von 7—8 Uhr wird auf dem Schlachthof Kalbfleisch 1 Str. (roh), zum Preise von 70 S pro Pfund verkauft. Bad Homburg v. d. H., 15. 7. 1915. Die Schlachthofverwaltung. Elisabethenstraße 32 sind gute und einfach möblierte Zimmer zu vermieten. (2376a) Zu vermieten: 3 möblierte Zimmer mit Küche im 1. Stock od. 2—3 möbli. Zimmer parterre, mit Küche, Bad, Gas und elektr. Licht und allem Zubehör. (2316a) Ferdinandplatz 14. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (1861a) Löwengasse 9 I. Einfach und gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 2165a Höfstraße 11, III. Obergasse 17 eine kleine Parterre-Wohnung per sofort zu vermieten. (1456a) Zu erfragen Obergasse 15. 2 Mansarden-Wohnungen sofort zu vermieten. Eine Untertor 4, eine Neue Mauerstr. 7. 1564a Zu erfragen Neue Mauerstraße 7.

**Samstag den 17. Juli ds. Js.,**  
nachmittags 5 Uhr, kommen im Ober-Eschbacher Hardwald  
ca. 500 Stück schäleich. Baumstüben  
zur Versteigerung.  
Zusammenkunft am Pflanzgarten. (2712)  
Fritzel, Bürgermeister.

**Christian Rohm, Bad Homburg**

Elisabethenstrasse Nr. 14, Ecke Haingasse.

**Kunsthandlung und Einrahmungsgeschäft**

Farben-, Mal- und Zeichenutensilien

Technische Papiere.

2323

### Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.  
Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.  
Preisermässigung bei Karten zu 10 Nummern

**Karl Kesselschläger,**  
Louisenstr. 87, Telefon 317.

1866

### Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)  
auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

### Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück  
zu haben bei:

**Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.**

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

**F. Supp,** Louisenstrasse 83 1/2.

Landgräfl. Hess. concess.

# Landesbank

**Homburg vor der Höhe.**

Vorschüsse auf Wertpapiere  
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und  
provisionsfreien Checkrechnungen

**Annahme von Spareinlagen**

An- u. Verkauf von Wertpapieren,  
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

**Aufbewahrung und Verwaltung von  
Wertpapieren und Wertsachen.**

**Vermietung von Safes in unserer feuer-  
und einbruchssicheren Stahlkammer.**

### Versteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, so-  
wie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Nachlassen,  
Konkursen. Ferner Übernahme ganzer Haushaltungen, Einzel-  
möbel gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und Aufbe-  
wahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter günstigen  
Bedingungen übernimmt (175)

**August Herget, Taxator u. beeid.**

Auktionator

**Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstrasse 43. Telefon 277.**

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann, für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

**Bütten für Gärtner u.  
Wäschereien.**  
**Fässer von 25 Ltr. an  
bis 4000 Ltr.**  
zu Beeren- u. Obstwein.  
**Korbfaschen (2600**  
in all. Größen billig zu verkaufen.  
Homburger Kognakbrennerei  
**Siegmund Rosenberg.**

Kaufe jedes Quantum  
frisch gepflücktes Obst  
wie  
Birnen, Sommeräpfel,  
Aprikosen, Pflaumen usw.  
**F. Fuchs,**  
2704) Hoflieferant.

Empfehle  
**täglich frische  
Heidelbeeren**  
zu den billigsten Tagespreisen.  
2593) **F. Fuchs, Hofl.**

Zum Ablesen der Gas u.  
Wasser-Messer suchen wir  
2 geeignete, militärfreie  
**Leute.**

Ferner werden noch Rohrleger,  
gelernte Schlosser, Schmiede,  
oder Spengler angenommen.  
Direktion (2698)  
der Stadt Gas u. Wasserwerke

Kelterer  
**Gymnasiast**  
zur Erteilung von Nachhilfsun-  
den für einen Quartaner gef.  
Schriftliche Offerten unter Nr. 2708  
an die Geschäftsstelle.

**Ankauf**  
v. gebrauchten Möbeln, alten  
Zahngelassen u. Gegenständen  
aller Art gegen sofortige Zahlung.  
**Karl Lagneau,**  
Schulstrasse 11. (1098)

**Hohe Belohnung!**  
Dem Wiederbringer einer gold.  
Damenuhr mit Kette verloren  
Donnerstag Nachmittag neue Kur-  
anlagen, Kurhaus, Louisenstrasse,  
Stahlbrunnen bis Turmvilla. [2718  
Abzugeb. daselbst Zimmer 7.

**Kaiser Friedr.-Promenade**  
Villa, 8 Zimmer mit elektrisch  
Licht, Bad und sonstigem Zubehör  
nebst Hinterbau, kleinem Garten auf  
sodort zu vermieten. (2230a  
Näheres J. Fuld.

**3 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. Näheres (2670  
Ferdinands-Anlage 19 p.

**5 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Gas und elektr. Licht,  
modern eingerichtet zu vermieten.  
2669) Ferdinands-Anlage 19 p.

**Eine Wohnung**  
im 2. St. 4 Zimmer nebst Küche etc.  
zu vermieten. [1279a  
**F. L. Vog,** Bad Homburg v. d. H.

**2 Zimmerwohnung**  
mit Küche und allem Zubehör im  
Haus Wallstrasse 27—29 zu ver-  
mieten. Näh. Höfstrasse 15. (2699

**Kaiser Friedrich-Promenade 19**  
4 Zimmerwohnung  
mit Balkon und sämtlichem Zube-  
hör zu vermieten. 2104a

**2 Zimmerwohnung**  
mit Manfard u. Zubehör an ruhige  
Leute zu vermieten. 2298a  
**Karl Lepper, Hofmaler.**

**Schön möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht. Nähe Gaswerk preis-  
wert zu verm. Off. u. R. 2700 Exped.

## Disconto-Gesellschaft

**Hauptsitz Berlin**

**Kapital u. Reserven rund M 420,000 000**

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.,  
London, Mainz, Saarbrücken,  
Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M.,  
Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,  
Potsdam, Wiesbaden,  
Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg  
Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Übernahme von Vermögensverwaltungen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf  
längere und kürzere Termine.  
Schränklächer unter Mitverschluss des Mieters.  
Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.  
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

**Zweigstelle:**

**Bad Homburg v. d. Kurhausgebäude.**

1728)

**Oberurselerstrasse 7**

Schöne 3 Zimmerwohnung mit  
Küche, Wasser und elektr. Licht zum  
1. August zu vermieten. Näheres  
2710a Baugeschäft Borig.

Herrschastliche

### Wohnung

6 Zimmer mit Küche, Bad u.  
allem Zubehör im 2. St. für  
1. Oktober oder früher zu  
vermieten. (2709a

**Kaiser-Friedr.-Promen. 24**

Vom 1. Oktober ab ev. früher  
ist die Wohnung im 2. St.  
meines Hauses, bestehend aus 3  
Zimmern, Küche, Bad etc. incl.  
Wassergeld für M. 425.— an ruhige  
Leute zu vermieten. Badeeinrichtung  
vorhanden. Zu erfragen bei (2398a  
**A. Schick,** Haingasse 1  
erster Stock.

Schöne

### 2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Zubehör, Wasser,  
Gas und Gasanschluss preiswert zu  
vermieten. Zu erfragen im 1. Stock  
2458a Schmidgasse 5.

Zum 1. Oktober 2705a  
schöne 3 Zimmerwohnung  
nebst geräumiger Manfard und  
Gartenanteil zu vermieten. Gute, freie  
Lage. Nahe Haltestelle Gonzenheim.  
**Gonzenheim, Höhenstr. 8.**

### Stallung

mit Boden, Remise, Kutschzimmer  
und Garage zu vermieten.  
Näheres J. Fuld, Senfai,  
1723a Louisenstr. 26.

### Schnecke und Stallung

auch als Lagerräume zu ver-  
mieten. (1391a  
**Elisabethenstr. 14.**

### Laden

zu vermieten. 2366a  
Louisenstrasse 50.

### Laden

in guter Lage zu vermieten.  
Näheres Louisenstr. 85  
1619a) bei Klemann.

### Ein Laden

per sofort zu vermieten. [1645a  
Zu erfragen bei: **Joseph Kern,**  
Louisenstr. 67.

### Kleine Wohnung

zu vermieten bei **E. Wagner,**  
2636a Kasernenstrasse 1.

### 2 Zimmer und Küche

zu vermieten. 2223a  
Ruhbachstrasse 8.

**Ein Alleinmädchen**  
sucht Stellung sofort. Angeb.  
E. 2719 an die Geschäftsstelle

### Junges Mädchen

für leichte Arbeit tagsüber  
**Villa Scheld-Scheld**  
2720) Kr. Fr. Brun.

**Gut möbl. Wohnung**  
u. 1 Doppelschlafzimmer  
Küche, freier Lage nächst dem  
Steinweg zu vermieten. Off.  
an die Geschäftsstelle dieses Bl.  
unter D. 2319a.

**1 Zimmer mit Küche**  
zu vermieten.  
Kind'sche Stiftungsstr.

Schön möbl.  
**Wohn- u. Schlafz.**  
(auch einzeln) zu verm.  
**Kirdorferstr. 10**

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Höfstrasse 43

Große helle  
**Werkstätte**  
zu vermieten.  
**Elisabethenstr.**

**3 Zimmer**  
und eine Manfardenwohnung  
im Vorderhaus zu vermieten.  
2638a Louisenstrasse

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten.

**Rehgermeister**

**Ein möbl. Zimmer**  
preiswert zu vermieten.  
**Villa Weiden**  
Risseleffstr.

Gut und einfach  
**möbliertes Zimmer**  
zu vermieten.  
Elisabethenstrasse 34, II.

**2 gutmöbl. Zimmer**  
mit Balkon nächst dem Kurhaus  
besseren Herrn zu vermieten.  
einzeln. Zu erfragen in  
Geschäftsst. ds. Bl.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit 1 ev. auch 2 Betten  
zu vermieten. Am Rühlberg 24.

**Möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Pension an  
Herrn zu vermieten. Zu  
erfragen in der Geschäftsstelle dieses  
unter 2460a

**Risseleffstrasse.**  
**Möbl. Villa, 18 Räume**  
ganz oder stückweise für die  
sofort zu vermieten durch  
**J. Fuld, Senfai, Louisenstr.**